



Exkursionsbericht

BASF SE, Ludwigshafen

Das Institut für Thermische Verfahrens- und Prozesstechnik unternahm auch in diesem Frühjahr wieder eine Exkursion. Vom 25. bis zum 26. April waren die diesjährigen Ziele das schöne Rheinufer und die BASF in Ludwigshafen. Am Vorabend der Werksbesichtigung erfolgte für die insgesamt 25 Teilnehmer eine Führung durch die Kulturbrauerei Heidelberg. Hierbei konnte die bioverfahrenstechnische Sicht auf die Herstellung von Bier eingesehen und die verschiedenen hauseigenen Biersorten probiert werden.



Mit rund 73 Milliarden US-Dollar ist die BASF das umsatzstärkste Unternehmen der Welt. Mehr als 111.000 Mitarbeiter erwirtschaften weltweit in den Sparten *Chemicals*, *Plastics*, *Performance Products* oder *Functional Solutions* so viel, wie kein anderes Chemie- oder Pharmaunternehmen. Am größten Produktions- und Forschungsstandort Ludwigshafen sind etwa 33.000 Mitarbeiter auf einer Fläche von mehr als 10 km² beschäftigt. Damit gehört das BASF-Stammwerk zu den größten zusammenhängenden Chemiearealen der Welt. Als Verbundstandort erlaubt dieses Werk eine enge Verknüpfung der Produktionsanlagen. Neben- und Endprodukte einer Fabrik werden in anderen Betrieben weiterverarbeitet, um eine möglichst effiziente Wertschöpfungskette zu bilden.

Gestartet wurde der Besuchstag mit einer kurzen Vorstellung und Informationen zur Strategie und Arbeitsweise der BASF. Anschließend konnte ein Blick in ein zentrales Labor der Forschung und Entwicklungsabteilung geworfen werden. In diesem Zentrallabor werden alle in der BASF anfallenden Fragen zu den Themenbereichen *Destillation/Rektifikation* und *Flüssig-Flüssig Extraktion* bearbeitet. Nach einer detaillierten Führung durch die Räumlichkeiten stand eine Werkstour auf der Agenda. Mit dem hauseigenen Bus ging es quer durch das Werk zum Mittagessen im „roten Ochsen“ samt ehemaligen Studenten der TU Clausthal und jetzigen Mitarbeitern der BASF.

Nach der Stärkung durften die Produktionsanlagen nicht nur durch Glasscheiben, sondern auch von Nahem betrachtet werden. Zunächst stand eine Besichtigung der Acrylsäure-Fabrik an. Durchaus erschöpfend, aber auch sehr beeindruckend war der Gang auf die 58 Meter hohe Absorberkolonne des Betriebs, die eine Sicht über das gesamte Werksgelände samt Hafen gestattete. Anschließend wurde den Studenten der Einblick in die Funktionsweise des Prozessleitsystems in der Leitwarte gewährt und anhand der zuvor besichtigten Anlage erklärt.

Als letzter Produktionsbetrieb wurde die Oxo-Fabrik besichtigt. Dieser zur Geschäftseinheit Weichmacher und Lösemittel gehörende Betrieb arbeitet mit Drücken bis zu 300 bar. Da konventionelle Bauteile bei den großen Abmessungen diesem Druck nicht standhalten, wurden extra Rohrleitungen und Armaturen geschmiedet.

Im Anschluss an die Führung durch die Prozess- und Anlagenwelt, wurde der Besuchstag abgerundet mit einem Vortrag, der sich mit den Einstiegsmöglichkeiten und einem potentiellen Arbeitsbereich für Ingenieure bei der BASF befasst hat. Danach gab es die Möglichkeit mit mehreren BASF Mitarbeitern noch einmal das Gesehene fachlich zu diskutieren und Fragen direkt an die Vertreter aus Forschung und Entwicklung und der Personalabteilung zu stellen.

Nach einem sehr interessanten, aber auch anstrengenden Tag voller neuer Eindrücke und gefüllt mit Informationen ging es mit dem Bus wieder zurück ins ebenso schöne Oberharzer Clausthal.

